

schaffen / daß / wie Franciscus Petrarcha in der Vorrede des 1. Buchs de Remed. utriusq; Fort. schreibt / dessen Anfang Blind- und Vergessenheit / der Fortgang Mühe und Arbeit und der Ausgang Schmers und alles Thun ein Irrthum ist. Drum bleibts darbey: Der Mensch muß immer im Streit seyn auff Erden / jedoch allein der Fromme. Denn ein Frommer sagt / wie Hlob war / 1. E. seines Buchs. vers. 1. und Frohie macht sich auch an. Denn also spricht der fromme Ers Vater Jacob im 47. Cap. des 1. B. Mos. vers. 9. Die Zeit meiner Walfahrt ist hundert und dreißig Jahr. Wenig und böse ist die Zeit meines Lebens und langet nicht an die Zeit meiner Väter in ihrer Walfahrt. Also klagt David im 38. Psalm vers. 18. Ich bin zu Leiden gemacht und mein Schmerz ist immer für mir. Also klagt Moses im 91. Psalm vers. 10. Unser Leben wäret siebentzig Jahr und wenns köstlich gewesen ist / so ist's Mühe und Arbeit gewesen. Auch Strach stimmt so darzu / weñ er spricht im 40. Cap. seines Hausbuchs vers. 1. und folgen. Es ist ein elend jämmerlich ding um aller Menschen Leben von Mutterleibe an / biß sie in die Erde begraben werden / die unser aller Mutter ist / da ist immer Sorge / Furcht / Hofnung und zuletzt der Todt / so wohl bey dem / der in hohen Ehren sißet / als bey dem geringsten auff Erden. So wohl bey dem / der Seiden und Kron trägt / als bey dem / der einen groben Kittel an hat.

Und was soll ich sagen? Hatt uns doch Christus / der Mund und Grund der Wahrheit / gestriges Sonntags selber an dem Exempel des reichen Mannes und armen Lazari so vor gestellt / daß die Frommen auff dem Acker dieser Welt seyn / wie guthe Pflangen / die Bösen aber / wie Unkraut / da diesen die Natur immer mehr / als jenen / gedeyen gönne und zuwende / gleich wie eine Stieffmutter ihren eigenen Kindern mehr guths thut / als ihren Stieffkindern / wie weilant der am Reibe ungeschickte / am Verstande aber hochbegabte Aelopus einem Gärtner zur Antwort gab / welcher zu wissen begehite: warum denn das Unkraut immer eher fortkäme / als was er mit groffem Fleiß säete und pflanzte?

Itzs nun so bewandt mit frommen Herzen in dieser Welt / ie wer will doch mit seinem lieben HERN und GOTT zürnen / wenn er dieselben wegrafft für dem Unglück und die richtig für sich gewandelt / zum Frieden kommen und ruhen läßt in ihren Kammern? 57. Esa. vers. 1. 2. Und wer könnte und wolte es solchen frommen Seelen mißgönnen / daß sie von Mühe zur Ruhe /